

Waffenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Waffenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei ohne Zustellungsgebühr. Preis und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg.

Bezugspreis: 12 Pfennig für den Müllersberg 65b und Seitz, 10 Pfennig für Postamt im Postamt. Manuskripte zu richten nach Halle, Reichstraße 14. Tel. 2146, 2147, 2251. Freitag: Halle, Müllersberg 65b. Sonntage: Commerce 2. Postfach Halle. Verlagsleiter: Oskar 1023 8. Fritz Kutz Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 6. Januar 1927

7. Jahrgang Nr. 4

Die Politik der K.P. Litauens

Das Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Litauens, Genosse Klicewicz, Kapulka, veröffentlicht in der „Freude“ nachstehenden Artikel:

Vier litauische Kommunisten wurden von den litauischen Faschisten erschossen, angeblich wegen Vorbereitung eines bolschewistischen Umsturzes, der Proklamierung der Sowjetmacht in Litauen und wegen Beziehungen Litauens an die Sowjetunion anzuschließen. Ueber einen der Erschossenen, den 23-jährigen Licheron, wird das Märchen verbreitet, er wäre angeblich der Organisator der „litauischen Fischerei“ gewesen, die in erster Reihe den Chef der litauischen Geheimpolizei, Kacis, dessen Gehilfen und andere hervorragende „Staatsmänner“ ermorden wollte. Diese fiktive Provoaktion betrafte nicht nur den Feldgericht Kacis selbst, der unter der Regierung der Volkspartei und der Sozialdemokraten ins Ausland flüchten mußte, da ihm die Gefahr drohte, verhaftet und zur Verantwortung gezogen zu werden wegen systematischer Anwendung der Provoaktion, wegen gewalttätiger Mißhandlungen der politischen Gefangenen aus der Arbeiter- und Bauernschaft, wegen „Verherrlichung“ derselben usw. Seine verdächtige provokatorische und inquisitorische Tätigkeit in seiner Eigenschaft als Chef der fiktiv-demokratischen Geheimpolizei wurde während der Mat-Böden in dem litauischen Sejm und während des bekannten Projektes der 92 Mitglieder der sogenannten „Arbeitergruppe“ bemerken lassen, daß er vorzog, ins Ausland zu flüchten und sich den Gerichten nicht zu stellen. Dieser Verbrecher und Berufsprovokateur schickte jetzt beide Vertreter der Arbeiterklasse Litauens in den Tod.

Wegen der gleichen provokatorischen Anschuldigungen wollen die litauischen Faschisten noch etwa 30 Kommunisten und linke Arbeiter in Kowno, Schaulen, Ponejewich und Memel dem Feldgericht übergeben.

Jedoch auch diese vier erscheinen den blutigen litauischen Henkern ungenügend. Die von den letzteren erwartete Provoaktion wird den angeblich in Litauen vorbereiteten bolschewistischen Umsturz, die Organisation der „litauischen Fischerei“ und eine zu plumbe Woge, als daß man, auf sie gefaßt, ein Blutbad unter der Arbeiterklasse Litauens machen könnte. Deshalb erwies sich eine andere, noch unerhörtere Provoaktion notwendig, die den Faschisten völlige Handlungsfreiheit und die Möglichkeit geben könnte, die Arbeiter- und linke Bauernbewegung Litauens im Blute zu ertränken. Zu diesem Zwecke rüsten litauische Provokateure die Organisation von Putsch und terroristischer Akte in Litauen an. Dazu ermuntert sie die Erfahrung ihres italienischen Freundes Mussolini, der die litauischen Faschisten wärmstens begrüßt. Sie hoffen, daß ihre Pläne einerseits dank der Erbitterung gegen die Faschisten, die in den breiten Arbeiter-, Bauern- und zum Teil Soldatenmassen Litauens herrscht, andererseits dank der Verzweiflung derselben Widerhall finden werden.

Die K.P. Litauens warnt die Arbeiter und die werktätigen Bauern Litauens auf die ernstlichste Weise vor dieser neuen Provoaktion. Jedwede unvorbereitete Ansbürche, jegliche terroristischen Akte können jetzt nur die Faschisten helfen, ihnen helfen, die Arbeiterklasse und die arme Bauernschaft Litauens erdugentlich zu entkräften und Völen in die Möglichkeit zu geben, in Wozu einzufallen. Das Beispiel Bulgariens hat klar erwiesen, wozu terroristische Akte in derartiger Situation führen können.

Die K.P. Litauens spricht sich ausdrücklich gegen jegliche Putsche und terroristische Akte aus. Sie ruft sämtliche Mitglieder aus, die Provoaktion der Faschisten aufzudecken und allesamt zu unterbinden.

Die Hauptaufgabe der K.P. Litauens bei dieser schweren Situation ist: Anammlung der Kräfte, Aufhebung des Befehls des litauischen Faschismus und Propaganda gegen ihn, Schaffung einer einheitlichen Kampffront gegen ihn, Heranziehung zu diesem Kampfe sämtlicher Parteien und aller Werktätigen, die bereit sind, sich gegen den Faschismus zu kämpfen, Verklärung des linken antifaßchistischen Flügels in den Reihen der Sozialdemokraten und der Volkspartei, Aufhebung der verräterischen Rolle der Führer der Sozialdemokraten und der Volkspartei während der faschistischen Ummwälzung.

(Eigene Drahmelung, Berlin, 6. Januar.)

Eine Delegation von fünf Genossen und zwei Genossinnen, die von Funktionären der Berliner Roten Hilfe gewählt worden waren, begaben sich gestern mit einer einstimmig angenommenen Resolution zur litauischen Gesandtschaft, um gegen den Nord an den vier Kommunisten und gegen die noch geplanten Morde zu protestieren. Hier wurde ihnen erklärt, daß der Gesandtschaftsleiter und der Sekretär nicht anwesend seien. Als die Delegation dann verlangte, den Vertreter zu sprechen, wurde dies abgelehnt.

Als die Delegation das Gesandtschaftsgebäude verließ, erschien ein inzwischen herbeigerufenes Oberleitungsmitglied mit Autos und Kadabren der Schupo, die die Straße vor dem Gesandtschaftsgebäude besetzten. Daraufhin ging die Delegation zum litauischen Konsulat und verhandelte hier mit dem Konsul. Dieser erklärte sich bereit, die übergebene Resolution dem Gesandtschaftsträger zu überreichen sowie die Forderung auf Freilassung der politischen Gefangenen dem Gesandten zu unterbreiten.

Deutschlands Rolle in Litauen

Was die „Weltbühne“ berichtet — Duesterbergs Andeutung: Man organisiert den Krieg gegen die Sowjetunion

Die bürgerliche Zeitschrift „Weltbühne“ bringt in ihrer Nummer vom 4. Januar einen aufsehenerregenden Artikel über Litauen von K. G. P. u. t. s., in dem es heißt:

„So hat im Sommer vorigen Deutschland über Litauen in Litauen geholt. Es bleibt abzuwarten, ob es sich nur um einen ideologischen Sieg handelt. Die Zukunft des litauisch-russischen Garantievertrages wird es zeigen. Wahrscheinlich haben jene recht, die da meinen, England habe im Sommer vorigen im Wege Litauens hervorgehoben, der seine Garantieverträge im Wege Litauens. Dies ist — und das ist allerdings nur eine Vermutung — war auch Deutschland an diesem Spiel nicht ganz unbeteiligt. Klar es lediglich ein Zufall, daß, als die Faschisten um drei Uhr morgens nachts den Sejm besetzten, die deutschen Abgeordneten schon um 2 Uhr nachts die Sitzung verlassen hatten? Ist es ein Zufall, daß unter dem Regime der neuen Reichsregierung neben dem Reichshilfsblatt nur die „Litauische Rundschau“ frei und unbehindert erscheint? Vielleicht, wenn einst einmal sämtliche Archive eröffnet sind, werden wir über alle Zufälle dieser Art mehr erfahren.“

Was hier in vorstehender Form als Vermutung ausgedrückt wird, ist in Wahrheit nichts anderes als eine deutliche Andeutung gegen die Agenten des neubulgarischen Imperialismus, die am litauischen Putsch beteiligt waren. Die Rolle der SPD-Führer, die durch den Sowjetgranatanschlag Schamberg und Stresemann bei ihren Kriegsplänen unterstützen, enthält sich immer flüchtiger.

Die Kriegspläne gegen Sowjet-Litauen werden auch von dem Faschistenführer Duesterberg in einer bemerkenswerten Weise in große Beziehung gerückt. Duesterberg ist der Führer des bürgerlichen Bündnis der Faschisten. Auch er ist Militarist und Imperialist. Er befindet sich aber in einem Kontrastverhältnis mit der Stresemann-Clique und, wie dies auch in dem geschäftlichen Reden oft geschieht, die Kontrastanten sind oft in der Lage, über

die Pläne der Gegner Enthüllungen zu bringen. Duesterberg hielt am 2. Januar in G. i. s. e. b. eine Rede vor den Ortsgruppen des Stahlhelms in Ciesleben-Stadt und Ciesleben-Land, in der er laut dem Ciesleber „Tagblatt“ u. a. ausführt:

„Glaubt jemand wirklich, daß ein Kampf gegen Sowjet-Litauen mit Deutschen ohne blutige Kämpfe der deutschen Kommunisten gegen diese Maßnahmen durchzuführen ist? Wie können es jedenfalls als Landbesitzer der Plutokratie Frankreichs, Englands, Amerikas zu werden, um noch dazu eigene Volksgenossen, wie die Kommunisten deutsches Blut im ersten Weltkrieg zu erproben? Nicht durch Krieg gegen Litauen, sondern durch Verbindung der deutschen Wirtschaft mit der deutschen Kommunisten überwinden werden.“

Duesterberg ist kein dummes Schwärzer. Er spricht nicht ohne Grund! In seiner Rede gibt er ebenfalls eine imperialistische Plattform: „Eine grundsätzliche Beförderung unserer sozialen Verhältnisse ist ohne Kriegsgewinnung, der nur im Osten erfolgen kann, unmöglich.“ Auch er sieht im Dienste des Kapitalismus und mit der nationalitätlichen Intimität des Kleinbürgertums anzuweisen, auf die Plattform: „Eine grundsätzliche Beförderung unserer sozialen Verhältnisse ist ohne Kriegsgewinnung, der nur im Osten erfolgen kann, unmöglich.“ Auch er sieht im Dienste des Kapitalismus und mit der nationalitätlichen Intimität des Kleinbürgertums anzuweisen, auf die Plattform: „Eine grundsätzliche Beförderung unserer sozialen Verhältnisse ist ohne Kriegsgewinnung, der nur im Osten erfolgen kann, unmöglich.“

Deutsche Arbeiter! Nach Litauen kommt Deutschland. Kommt — ein neues Gerate. Es ist höchste Zeit, den neuen 4. August 1914 zu verhindern!

Englischer Ueberrumpelungsversuch in Hankau

Beginn der Kämpfe um Schanghai

(Drahbericht aus dem Hauptquartier der nationalrevolutionären Armee Chinas)

Hankau, 6. Januar.

Am 3. Januar haben britische Marineoffiziere an der Grenze des britischen Viertels in Hankau eine gegen das englische Chinamemorandum gerichtete öffentliche Versammlung unter freiem Himmel organisiert und mit Sprechern überredet, wobei über 100 Versammlungsteilnehmer verhaftet wurden. Es herrscht große Erregung unter der Bevölkerung. Die Anamnialen-Regierung entsandte eine Truppe in das britische Viertel. In Hankau herrscht augenblicklich Ruhe.

Die englischen Meldungen über die Lage in Hankau entsprechen nicht den Tatsachen. Vor allen Dingen sprechen die englischen Berichte darüber, daß die chinesischen Volksmassen ohne Veranlassung in die englische Konzession in Hankau eingingen, und daß die englische Marineabteilung von ihren Waffen hätte Gebrauch machen müssen. Darüber hinaus machen die englischen Berichte die chinesischen Mitglieder, die bei der großen Versammlung in Hankau anwesend waren, für den überhaupst nicht stattgefundenen Überfall auf die englische Kolonie in Hankau verantwortlich. Tatsache ist, daß die englischen Marineoffiziere die fiktivlich angebliche Versammlung überfallen, und daß sich aus diesem Überfall Kämpfe entwickelten. Die englischen Berichte brohen mit neuen Landungen von Marineabteilungen in Hankau.

London, 5. Januar.

Wie Reuters aus Hongkong meldet, hat die britische Kreuzer „Lindisfarne“ und „Carlisle“, sowie der Zerstörer „Wishart“ nach Hankau abgegangen.

London, 5. Januar.

Witterung: Die Luft in Schanghai ist so kalt, daß gestern bei Hankau, etwa 100 Meilen nördlich von Schanghai, der Kampf um den Besitz von Schanghai begonnen. General Sunshuanling hatte den Versuch, auf die Kantone vorzudringen und seine Truppen gegen die Streitkräfte des Nationalkongresses vorzuschieben, um dem erwarteten Angriff auf Schanghai zuvorzukommen. Man glaubt, daß die Streitkräfte der Nationalrevolutionären Armee Teile der Front aufbrechen wird.

Die Aufstandsbewegung auf Westindien

(W.I.A.) Amsterdam, 5. Januar.

Die Aufstandsbewegung auf Westindien stellt sich nach den neuesten Meldungen wie folgt dar: Die gesamte männliche Bevölkerung von Paramaribo hat sich unterworfen. 267 Gefangene sind ausgeliefert worden. Die Militärmacht wird von den Behörden als ausreichend betrachtet. Eine Polizeikommission im Gebiet von Surinam ist eingesetzt worden. Der Jugendlehre ist teilweise wieder aufgenommen worden.

Natürlich ist diese holländische Meldung mit aller Vorsicht aufzufassen. Nach den getriggen für den holländischen Imperialismus ungenügenden Meldungen ist auf der Börse in Amsterdam ein harter Kurssturz der holländischen Kolonialwerte eingetreten, den man jetzt durch optimistische Berichte wieder weismachen will.

Neue amerikanische Truppen und Munition für Nicaragua

Neuer, 5. Januar.

Wie Associated Press meldet, hat das Staatsdepartement neue Entsendungen amerikanischer Marineoffiziere nach Managua beauftragt und mitgeteilt, daß die diplomatischen Vertreter von England und Italien in Managua ein Eingreifen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen erbeten hätten.

Neuer, 5. Januar.

Wie Associated Press meldet, hat das Staatsdepartement in Washington dem Führer der Konföderation in Nicaragua, Diaz, die Erlaubnis erteilt, aus den Vereinigten Staaten 1000 Gewehre und 160 Maschinengewehre, sowie einige Millionen Patronen zu beziehen.

Der Heuchler Coolidge

Washington, 5. Januar.

Der Vertreter der Liberalen Partei von Nicaragua in Washington erklärte hier zu den getriggen Neuerungen aus der Umgebung des Präsidenten Coolidge über die Politik der Vereinigten Staaten in Nicaragua:

„Wir ist nicht bekannt, daß die Konkrete der Vereinigten Staaten über die Konzeption in der Politik von Amerika von irgend jemandem bestrahlt werden. Bisher wird ein Kanal nicht gebaut und die amerikanischen Marinegruppen sind an Stellen der Küste von Nicaragua gelandet worden, die am weitesten von dem geplanten Kanal entfernt liegen.“

Eine Schlange die sich in den Schwanz beißt

oder
Irrungen und Wirrungen der Koalition

(Eig. Meld.) Berlin, 5. Januar.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das offizielle Organ der Koalition, schreibt zur Regierungsbildung u. a.: „Das Zentrum hat in einer Reihe von Briefeinstellungen erklärt, daß es unter keinen Umständen für eine Regierung der sogenannten kleinen Rechte, d. h. einer ausserparlamentarischen Koalition zu haben. Unter diesen Umständen kann nur die Kombination der kleinen Rechte als statt erachtet werden. Kein Verantwortlicher könnte der Deutschen Volkspartei zumuten, sich an einem solchen ausserparlamentarischen Gebilde zu beteiligen... Die Mitte wird und muß auch jetzt wieder Kern der parlamentarischen Regierung sein. Solange erscheint uns jeder Versuch, sich von dem Zentrum zu trennen, als ein Schritt zurück, der dem Zentrum schadet, sich der Verantwortung zu entziehen und dem dabei eine Stellung einnehmen, die das neue Kabinett auf Gnade und Ungnade in seine Hand gibt.“ Der „Vorwärts“ weiß weiter zu melden, daß die Koalition nach dem Scheitern der Reichspräsidenten-Konvention an das Zentrum abtreten will. Nach der Erklärung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ ist man also wieder glücklich so weit wie am Anfang.

Der „Vorwärts“, Zentralorgan der ausgeschlossenen Sozialisten

(Eig. Meld.) Berlin, 5. Januar.

In der Mittwoch-Abendausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht die Sozialdemokratie in der Ausgabe, der sozialistische Sozialdemokratie zum Reichstag einen längeren Artikel zur Lage in Sachsen, der sich gegen die Politik der sächsischen SPD. wendet, die er als „Agitationen und Unzufriedenheiten“ bezeichnet. Gradnauer wendet sich besonders gegen die Forderung der sächsischen SPD, an die Wahllokalitäten für die sozialdemokratischen Ministerpräsidentenwahl einen Richter zu stellen und schreibt dem „Vorwärts“: „Man mag die Entziehung der Parteipresse in Sachsen aus äußerer Bedenken, aber man muß doch mit dem nun einmal gegebenen Tatsache rechnen, daß der ganze Sinn der sozialistischen Politik in Sachsen darin liegt, daß sie eine sozialdemokratische Regierung, die abhängig ist von den Kommunisten als ein Anglied für das Land, wählen und daß sie bestrebt ist, die gegenwärtige Periode eine Koalition der Mitte als das Erreichbare und Beste erachtet.“ Gradnauer fordert am Schluß Verhandlungen der SPD. mit den Sozialisten, Demokraten und Deutschen Volkspartei über Bildung einer Koalitionsregierung. Falls diese Möglichkeit nicht mehr besteht, müßten die Sozialisten sich mit den Sozialdemokraten, Demokraten und Sozialisten wenigstens auf eine Ministerpräsidenten-Kandidatur einigen.

Der „Vorwärts“ drückt diesen Artikel ohne jeden Kommentar ab!

Der Titel- und Klempnerorden der Reichsregierung verabschiedet

Berlin, 5. Januar.

Wie das Wolff-Bureau aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist das Gesetz über Titel und Orden, das in einem Berliner Blatt angekündigt wurde, bereits dem Reichstag zur Verabschiedung vorgelegt worden. Das Gesetz wird alsbald dem Reichstag zugehen und dann zur parlamentarischen Beratung gelangen. Es behält die Regelung des Titels und Ordenswesen der Kaiserzeit bis zum Reiches vor. Es ist parlamentarisch und schreibt dem Reichstag die Befreiung von Titel und Orden aus. Es ist für sich in Anspruch nimmt, viele mehr dürfte es auch den Wünschen und Bedürfnisse der Länder nach Möglichkeit entgegenkommen.

Das Gesetz über Titel und Orden wird also in den nächsten Wochen dem Reichstag zur Verabschiedung vorgelegt werden. Das Reichsgesetz, obwohl es nur provisorischen Charakter trägt, muß sich an die Gesetze über Titel und Orden, deren Inhalt nicht nur der Klempner- und Titelorden für das Reich, sondern auch für alle Länder aufgeführt werden. Der besondere Inhalt des Reiches ist es zu verzeichnen, daß das Gesetz so schnell vor den Reichstag kommt. Wahrscheinlich wird es dem Reichstag in der nächsten Woche vorgelegt werden. Die Reichsregierung hat die neuen Titel und Orden in die wichtigsten Gesetze „Ehrendiener und Ehrenämter“ einfügen und die wichtigsten Gesetze so zu geben. Wahrscheinlich wird diesen Verordnungen gleich ein Titel verliehen werden. Wir schlagen vor, den Titel „Klempnerorden“ zu geben. In die Reichsregierung zu wählen, und zwar von früheren Reichsministern des Reiches. Der Reichstag hat die Reichsregierung zu wählen und die demokratische Abgeordnete G. v. Bismarck zu ernennen. Für Bayern kommt der Titel „Klempnerorden“ in Betracht, der für die wichtigsten Reichsminister in Aussicht stehen soll. Weitere Vorschläge sind sofort an die Reichsregierung einzureichen. Sie werden gemäß in weitgehendem Maße Beachtung finden.

Das bayrische Braunkapital diktiert

(Eigene Drahtmeldung.) Nürnberg, 6. Januar.

Die Polizeidirektion Nürnberg-Fürth hat ein Plakat der freien Gewerkschaften, das zum Boykott des Brauereiwahlers der Brauereien auffordert, verboten. Es dürfte nicht angehen. Dem Regierungskommissar ist es nicht möglich die Diffamierung der Brauereiwahler an. Wie der „Bayrische Kurier“ mitteilt, sind den bayrischen Brauereien die meisten der letzten Preisverhöre durch die Reichsregierung in den letzten Jahren, von den Brauereien bis zur Zusage entgegen worden.

Die Ausnutzung des deutschen 300-Millionen-Kredits an England

(OE.) Berlin, 5. Januar.

Die Gesamtheit der Aufträge, die auf Grund des deutschen 300-Millionen-Kredits an England von der Berliner Gesamtdirektion an deutsche Firmen bis zum 1. Januar 2. D. vergeben worden sind, beläuft sich auf etwa 28 Millionen Dollar (161 2/3 Millionen Mark). Für Aufträge in Höhe von etwa 25 Millionen Dollar wurde, wie der OE. erfährt, vierjähriger Kredit in Anspruch genommen. Am einzelnen wurden bereits: technische Ausführungen für 16 Millionen Dollar, Wertungsmaschinen für 8 Millionen Dollar, Kraftanlagen für 8,5 Millionen Dollar, Ausführungen für die chemische Industrie für 10 Millionen Dollar, Bestimmungen für die Textilindustrie für 1 Million Dollar.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich

Wie bei uns — Verflechtungserfolge der Regierung

Paris, 5. Januar.

„Paris Sol“ veröffentlicht eine Erklärung des Sekretärs des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. G. T.) den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit in Frankreich. Die Erklärung besagt: Die statistischen Arbeitslosenfiguren sind weit höher als die gegenwärtigen, bekanntgegebenen. Während im letzten Jahr der Arbeitslosigkeit 1 500 000 angegeben ist, ergibt sich aus den dem Gewerkschaftsbund zugehörigen

Informationen, daß in dieser Branche mehr als 10 000 Arbeiter fehlen. Außerdem wendet sich die Erklärung gegen den Hinweis des Ministers für öffentliche Arbeiten darauf, daß 35 000 Arbeiter von den öffentlichen Betrieben beschäftigt werden könnten, die dem Ministerium diese öffentlichen Betriebe hätten in der Provinz zur Beschäftigungsmöglichkeit, nicht aber in Paris, wo sich die Arbeitslosen befinden.

Die Gewerkschaften Leipzigs demonstrieren

Protestaktionen der Polizei

Leipzig, 5. Januar.

Gestern nachmittag fand in Leipzig eine von der SPD. einberufene große Gewerkschaftenversammlung statt. Es wurden dort eine Reihe von Forderungen an die neuegewählte, am 5. Januar zum erstmaligen tagende Stadtratsversammlung gestellt. Nach Verlesung dieser Forderungen wurden die Gewerkschaften nach dem Reichsgesetzplan und anschließend vor das Rathaus, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die Polizei benahm sich provozierend und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

Die Weihenstephaner Schuharbeiter kämpfen gegen den 7-Prozent-Schiedspruch

Protestaktionen gegen den Schiedsgerichtspräsidenten

Leipzig, 5. Januar.

Am Dienstag fand in Weihenstephan eine außerordentlich gut besetzte Versammlung der Betriebsräte der Schuhindustrie statt. In der einmütig (gegen 3 Stimmen) folgende Entschließung angenommen wurde: „Die am 4. Januar 1927 angeordnete zahlreich versammelte Betriebsräte der Weihenstephaner Schuhindustrie erleben schmerzlichen Kampf gegen die einseitigen Schiedsgerichtspräsidenten des Reichsministeriums gegen die Interessen der Arbeiter.“ Die Betriebsräte lehnen den gefällten Schiedspruch vom 31. Dezember 1926 als gänzlich unzureichend ab und erklären diesen Schiedspruch als eine Verhöhnung und Prozedur der Schuharbeiter. Die Betriebsräte werden mit allen Mitteln den nächstfolgenden Kampf gegen das rechtsintendierende unternehmensfremde Reichsministerium aufnehmen und erwarten von der gesamten Arbeiterklasse einmütiges und geschlossenes Vorgehen. Von den Spitzen der Gewerkschaften, insbesondere vom ADGB, wird gefordert, daß unverzüglich die vielen Einzellämpfe der Arbeiterklasse konzentriert geführt werden, um den Verhältnissen der Arbeiter und der Arbeiterklasse die einseitigen Kampffront der Arbeiterklasse entgegenzusetzen. Ausführender Bericht über die Versammlung folgt.

Sozialistischer Kundgebung bei den rheinisch-westfälischen Straßenbahnen

(W.R.) Essen, 5. Januar.

Eel den Straßenbahnen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ist der Sozialist am 31. Januar 1927 von dem Gewerkschaftsbund geleitet worden. Die Kundgebung wurde von einer fünfprozentigen Teilnehmerzahl und einer Herabsetzung der Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden taglich.

Schiedspruch für die bergische Textilindustrie

Carmer, 4. Januar.

Der Staatliche Schiedsgerichtspräsident für die bergische Land fällt heute für die Textilindustrie im rheinisch-westfälischen Bezirk einen Schiedspruch, der u. a. folgende Bestimmungen vorhält: Der Tarifvertrag wird um 1. Januar 1927 wieder in Kraft gesetzt. Er kann mit Frist von einem Monat erstmalig am 30. Juni 1927 gefälligst werden. Das Lohnkontingent, gültig zuletzt ab 3. August 1925, wird ebenfalls ab 1. Januar 1927 wieder in Kraft gesetzt, und zwar mit der Maßgabe, daß seine Höhe um 5 Prozent erhöht werden. Das Abkommen über die Arbeitszeit und das Uebererfüllungsabkommen wird auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 11. Januar 1927.

Gläubiger Oppositionsrieg im D.M.B. Dillingen

Die Arbeiterkassenkassen des Dillingen Eisenwerk brachten einen glänzenden Sieg für die Mitte des D.M.B. Von 4026 Stimmen erhielt der deutsche Metallarbeiterverband 3076 = 76,4 Prozent (Stimm 17). Der Christliche Arbeiterverband erhielt 870 = 21,6 Prozent (Stimm 7). Die Gesamtbesetzung zählt 6000 Arbeiter. Dieses günstige Resultat für den D.M.B. ist aber auch ein Sieg der Kommunisten und ihrer unermüdbaren Tätigkeit. Denn die Funktionen des D.M.B. in Dillingen haben geschlossen bei der Opposition. Dieses Resultat ist am so erfreulich, als gerade die Arbeiter der Dillingen Hütte durch die letzten schweren Kämpfe infolge der Handlungsweise des reformistischen Vorstandes des D.M.B. die Gewerkschaft verlassen hatten. Die Direktion des Dillingen Eisenwerkes glaubte bereits, durch Maßnahmen von kommunistischen Funktionären von gewerkschaftlicher Seite zu verhindern.

Die letzte Abstimmung hat diesen Ausbrennen bewiesen, daß die Arbeiter der Dillingen Hütte durch derartige Maßnahmen nicht einflüßten, noch von der Führung durch die Opposition trennen können, wie es von den Reformisten vergeblich versucht wurde.

Starke Kirchenaustrittsbewegung in Erfurt

Erfurt, 5. Januar.

Die Kirchenaustrittsbewegung in Erfurt zeigt im vergangenen Jahr steigenden Charakter mit etwa 700 ausgehenden und katholischen Austrittserklärungen. Auffällig ist die Zahl der ausgetretenen Katholiken, da bei dieser Kirche Austritte eine große Seltenheit waren. Die Abkehr von dem Landeskirchen hat ihren Grund nicht nur im Wandel der Weltanschauung, sondern vor allem in der Kirchensteuer.

Lang lebe Christus und das Petroleumkapital!

Nach einer Meldung des New York Herald und Tribune aus Mexiko haben in Paris de la Fuente im S. de la Fuente 50 beauftragte Katholiken unter dem Chef „Lang lebe Christus, der König!“ eine Anzahl Regierungsbeamte angegriffen. Mehrere Beamte und Abgeordnete des Staates wurden gefangen genommen. Dann wandten sie sich gegen den dortigen Führer der Arbeiter. Der Befehlshaber der Bundesstruppen in Saltillo ist mit Truppen im Anmarsch, um die Ordnung wieder herzustellen. — Die amerikanischen Katholiken sind in der Tat vorwärtige Christusanhänger und ihrem irdischen Gott, dem amerikanischen Petroleumkapital, treu ergeben.

Italienische Schredensherrschaft

Fünf Jahre Zuchthaus für ein kommunistisches Manifest

(Eigene Drahtmeldung.) Mailand, 6. Januar.

Ein Bundesdeutscher in Bologna ist zu fünf Jahren Zuchthaus und Einziehung seiner Bürgerrechte verurteilt worden, weil die Polizei im Oktober bei ihm ein kommunistisches Manifest gefunden war, welches die Revolution sowie eines kommunistischen Grundes hat, das am Tage der Ankunft Mussolinis in Bologna hätte verbreitet werden sollen.

Wie Deutschnationale und SPD-Führer die Hochwassergefährdeten verhöhnen

Der preussische Landtagsabgeordnete Winterfeld, deutschnationaler Landtagsführer und Vorstandmitglied der Landtagsfraktion für den Bezirk Brandenburg-Barnitz, macht in der Sitzungspause des Landtags vor dem Reichstagsgebäude in Berlin bekannt, daß er wieder einen Vorstoß zur Unterstufungsangelegenheit für Hochwassergefährdete. Jeder Mensch, der die Hilfsbereitschaft der Deutschnationalen in der Praxis kennt, war sich von vornherein klar, daß es Herrn Winterfeld nicht um eine wirkliche Hilfe ging, sondern darum, seine Partei vor den Augen ihrer ablehnenden Anhänger wieder etwas in Geltung zu bringen. Ein Antrag wurde dem Landtag vorgelegt und verlangt, lediglich sofort dem zukünftigen Ausschuss zur Beratung zu übergeben. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Das Staatsministerium wird ersucht, den notwendigen Bescheid des Spremdamms sofort ohne Rücksicht auf Zahlung von Kosten und Kreis für ihren Lebensunterhalt und zur Fortführung ihrer Wirtschaften notwendige Hilfe aus Staatsmitteln zu gewähren.“

Bei der Beratung im Ausschuss stellten die Kommunisten, um eine wirkliche Hilfe zu erreichen den Antrag, 3 Millionen Mark zur Unterstützung bereitzustellen. Wieder wurde Kundgebung erbetet, der Antrag der Kommunisten paßte nicht den Herren aller übrigen Parteien in den Kram. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Winterfelds angenommen, aber der Antrag der Kommunisten wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Am anderen Tage sollte das Bureau des Landtages über den Antrag Winterfelds entscheiden. Damit die deutschnationale Presse noch vor Weihnacht große Töne von der Aufmerksamkeit ihrer Abgeordneten hören konnte.

Die bösen Kommunisten machten dabei Vorkäben wieder einen Schritt durch die Rechnung. Sie brachten nämlich ihren Vorschlag erneut ein, indem verlangt wurde, daß das Staatsministerium 3 Millionen bereitstellen sollte.

Nach einer kurzen Verhandlung mit Herrn Sellmann von den Sozialdemokraten, lag Herr Winterfeld seinen Antrag zurück. Bei der Begründung, ihn bei der Entscheidung nicht einbringen. Die wirklichen Hochwassergefährdeten müssen endlich das verbräckerliche Spiel, das die bürgerlichen Parteien bis zu den Sozialdemokraten mit ihrer Forderung treiben, erkennen und gemeinsam mit den Kommunisten für ihre gerechten Forderungen kämpfen.

Polizeikumpel in Köln

Unser Kölner Arbeiterblatt, die „Sozialistische Republik“, veröffentlicht interessante Einzelheiten aus dem Kumpel der Kölner Polizei, die bekanntlich noch vor kurzem dem jetzigen Berliner Polizeipräsidenten Jürgelieb unterstellt war.

Da wird ein Kriminalbeamter Willinger noch aus dem Jahre 1925 beschuldigt, er habe sich im Dienst von 25 000 Mark und 100000 Mark in die Tasche gesteckt lassen. Der Kriminalbeamte ist zwar aus der Sittenpolizei entfernt, macht aber in einer anderen Abteilung weiter Dienst.

Ein anderer Fall ist der des Kriminalbeamten Kopke. Kopke war beantragt, einen Diebstahl, den ein Dienstmädchen in seiner Stellung begangen haben sollte, aufzuklären. Er hat eine eingehende Untersuchung vor. Danach erklärte der Kriminalbeamte, er könne in der Sache etwas Günstiges für das Mädchen machen und ging mit ihr in ein Café. Wörtlich heißt es dann weiter: „Er stellte mich dort unheimliche Anträge und wurde zuweilen sehr heftig. Ich lehnte diese Anträge energisch ab. Dann wurde er hartnäckig und griff mich unter die Kleider. Ich setzte mich zur Wehr. Darauf nahm Kopke an sich selbst unheimliche Handlungen vor, in dem er sich in eine Ecke setzte und sich... Kopke und ich waren allein im Café. Am Laufe der späteren Unterhaltung erklärte mir Kopke, er hätte den von mir angebotenen Ring auch zu verkaufen können.“

In einem anderen Falle, in dem auch ein Dienstmädchen des Diebstahls beschuldigt war, wurde das Verbrechen nicht eingeleitet und dann das Mädchen von Kopke wieder vorgelesen. Dabei wurde sie von dem äußeren Beamten verewaltigt. Das Mädchen wurde schwanger und gebar ein Kind. In der eideschwurigen Erklärung heißt es: „Am Tag der Unterhaltung fragte mich der Beamte, wie ich den Ring erhalten hätte. Ich sagte ihm, er solle mich durch Drohungen gewinnen, meinen Eltern zu sagen, ich wäre auf der Bahn überfallen und vergeraubt worden... Da ich durch Zeugen der Bezeugung aufgedeckt wurde, befürchte ich die Wahrheit und hoffe, vor der Rache Kopkes geschützt zu werden.“

Derselbe laubere Busche verurteilte eine Frau nachts um 1 Uhr mit einem anderen Kriminalbeamten zu verheiraten. Als das nicht gelang, denunzierte er die Frau bei der Sittenpolizei wegen eines gewalttätigen Ungehorsams und hätte beinahe Glück mit dieser Schurkerei gehabt.

Diese Tatsachen sind schon lange bekannt. Die Affen liegen vor und trotzdem wird kein Prozeß gemacht. Ansehender kann die Kölner Kriminalpolizei solche Elemente gut gebrauchen.

Röling schon wieder als Richter tätig

Magdeburg, 5. Januar.

Der aus dem Magdeburger Justizpalast bekannte Richter R. Röling ist, nach einer Meldung der „Berliner Tageblatt“, seit 1. Januar bereits wieder als Richter einer Magdeburger Zivilkammer tätig. Eine Meldung, daß auch Landgerichtsdirektor Hoffmann bereits wieder im Amt sei, wird vorläufig vom Landgerichtspräsidenten bemerkt.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Gesamterwerbungs im Aufgabebiet. Aus Jochentreffen wird mitgeteilt, daß mit der Verwirklichung des Projektes der Gesamterwerbungs binnen kurzem begonnen werden wird. Die Durchführung erfolgt in Abschnitten und zunächst wird die Sammelstellung Aufgabebiet angelegt.

Tagung der Antarktis-Gewerkschaften. Vom 10. bis 12. Januar tagte der Generalrat und der Vorstand des internationalen Gewerkschaftsbundes in Antarktis eine Tagung abhalten. Auf der Tagesordnung stand die Annahme mehrerer neuer Gewerkschaftszentren, der Staatsaufsicht, sowie die Vorbereitung zum Pariser Kongress und zu der bevorstehenden internationalen Arbeiterversammlung.

Ein Hundstreich in Mexiko. In einem Hundstreich in der Präfektur betont Mussolin, daß die italienische Polizei nicht nur die Straftaten, sondern auch die Verbrechen der Staatsmänner sein würde und daß die italienischen Organisationen ohne Anwendung nicht gegen die hartnäckigen Gegner des Faschismus vorgehen dürften. Vor allen Dingen dürfe es nicht vorkommen, daß Hundstreichungen gegen die Sätze fremder Betretungen vorgenommen würden.

Amerikanischer Impressionismus. Der Marinerausschuss des Repräsentantenhauses hat eine Entschließung angenommen, in der sich die amerikanische Regierung über die Verbrechen der amerikanischen Schiffsleute der Berechtigten Staaten ausdrückt, um mit den britischen Schiffen auf gleiche Höhe zu kommen.

Beginn des Prozesses gegen Pangalos. Vor dem militärischen Untersuchungsgericht in Athen hat der Prozeß gegen Pangalos wegen Aufruhrs, Verhaftung von Staatsbeamten und Verbrechen begonnen. Das Urteil wird Ende dieser Woche erwartet.



Wirtschaftliche Rundschau

Nr. 1 - Donnerstag, den 6. Januar 1927

Litauens Wirtschaftsverhältnisse

Während den anderen Randstaaten Litauen zu chronischen Krisen neigt, weil es ein politisches Gebilde darstellt, dem die ökonomische Basis fehlt. Fast gar keine Industrie, ein typisches Agrarland. Die natürlichen Reichtümer sind fruchtbarer Boden und umfangreicher Wald. Keine Erze und keine Kohle. Insbesondere fehlt Litauen der ehemalige Rohstoff: das russische Hinterland.

Landwirtschaft: Laut dem aufgenommenen Agrarreformgesetz sollte der enteignete Boden den Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen, den landlosen bzw. den landarmen Bauern zufallen. Kleine Gartenparzellen von 1/2 bis 2 Hektar erhielten die Bauern und Arbeiter. Das Gesetz fehlte die Überführung der Parzellen in privates Eigentum vor, höchst aber auch das Rechtsgut nicht aus. Die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen, die Instandhaltung der neuen Wirtschaft, haben aber zu Schwierigkeiten finanzieller Natur. Aus diesen Gründen ist eigentlich die Agrarfrage in Litauen nicht gelöst. Unter der Landbesitzer, die den überlebenden Teil der gesamten Bevölkerung bilden, herrscht großes Elend.

Oberfläche 55 257 Quadratkilometer; Einwohner 2 503 312; Nationalität überwiegend litauisch, ferner Polen, Weißrussen, Russen und Juden. Religion: 75 Prozent Katholiken, 12 Prozent Juden, 9 Prozent Griechisch-Katholiken und 4 Prozent sonstige. Demokratische Republik mit Proportionalwahl.

Berufszugehörigkeit der Erwerbstätigen

	Männer		Frauen		insgesamt
	absolut	prozent	absolut	prozent	
Landwirtschaft	512 638	40,2	570 589	44,2	1 083 227
Industrie	86 689	6,7	23 174	1,8	109 863
Verkehr	11 741	0,9	1 300	0,1	13 041
Handel	21 573	1,7	10 556	0,8	32 129
Beamte	38 325	3,0	6 146	0,5	44 471
andere	20 758	1,6	94 754	7,3	115 512
insgesamt:	661 724	100,0	717 408	100,0	1 379 132

Wirtschaftliche und Ernteeinfuhr

	1923		1924		1925		
	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	
1000 ha	1000 t	1000 ha	1000 t	1000 ha	1000 t	1000 ha	1000 t
Koggen	583	6 065	538	4 647	543	7 164	
Weizen	81	807	85	903	112	1 461	
Gerste	175	1 732	196	2 020	205	2 562	
Hafer	331	3 306	325	2 697	345	3 415	
Kartoffeln	143	16 302	176	16 581	163	11 900	

Viehstand 1924: Pferde 482 000; Rinder 1 282 000; Schafe 1 389 000; Schweine 1 564 000.

Industrie: Im Jahre 1923 gab es etwa 600 Industriebetriebe mit 21 000 Arbeitern, 1924 laut der Zahl der Betriebe, die Zahl der Arbeiter betrug 19 000. In den größten Betrieben arbeiten die Kohlen- und Tabakfabriken, beschäftigen aber nicht über 500 Arbeiter. Überwiegend ist die Holzindustrie. Die wenigen Unternehmungen, die neu gegründet wurden, endigten mit einem Zusammenbruch, doch der Industrie der inneren Stadt fehlt und sie nicht inlandschaftlich, mit der Industrie der Nachbarländer zu konkurrieren.

Verschiffung: Länge der Eisenbahnen 3120 Kilometer. Wichtig ist die Wasserstraße Memel, deren Mündung, Kessel, neutralisiert ist. Außenhandel (in 1000 Lit.): 1 Lit. = 2 Fl.).

	1923	1924	1925
Einfuhr	156 627	208 532	253 200
Ausfuhr	146 795	266 561	242 400

Das Staatsbudget erreicht 30 Millionen Lit (gleich 8 Millionen Dollar).

Ein Jahr Nationalisierung und die Börse

Bereits vor einiger Zeit wiesen wir darauf hin, daß die Nationalisierung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1926 mit ihren Risikogewinnen für das Unternehmertum mit ihren für untragbaren Kosten für die Arbeiterklasse, sich mit nahezu absoluter Genauigkeit an den Wertpapiermärkten widerspiegelt. Die Unternehmer legen ihre durch verschärfte Ausbeutung gemachten Gewinne vielfach in Papieren an, die Rentabilität gegenüber der Industrie auf Kosten der Arbeiterklasse im Laufe des Jahres 1926 stark erhöht worden und lockte in- und ausländisches Kapital in großem Umfange zur Anlage an der Börse. Diese Auffassung wird nun bestätigt von der 'Kölnischen Zeitung' die in ihrer Nummer 1 unter der Überschrift 'Das Wirtschaftsjahr 1926, ein Jahr der Nationalisierung' die Kursgewinne an der Berliner Börse tabellarisch anführt. Wir geben nachstehend einen Auszug aus dieser sehr instruktiven Aufstellung:

Wirtschaftsgruppe	Reinverdienst		Börsennotiz		Kurswert	
	1. 10. 26	31. 12. 26	1. 10. 25	31. 12. 25	1. 10. 25	31. 12. 25
Banken	1 020,3	98,7	173,2	163,6	1 682,9	1 087,8
Bau- u. Leasinggesellschaften	101,7	37,4	106,3	106,7	437,3	437,3
Bergwerke u. Hütten	2 951,6	63,0	162,5	148,1	3 258,6	3 258,6
Chemische Industrie	1 258,6	92,6	282,6	293,6	88,7	600,4
Maschinenindustrie	728,1	39,1	85,5	88,7	714,4	714,4
Metallindustrie	605,4	49,9	127,3	118,5	600,4	600,4
Schiffahrt	240,7	88,3	176,2	167,7	379,6	379,6
Textilindustrie	362,2	74,3	116,4	114,7	404,0	404,0
Versicherungsgesell.	314,4	62,8	117,3	122,6	181,6	157,2
Aktien f. abn. b. Verl. Börsen gehörenden Gesellschaften:	10 390,5	70,9	161,7	161,6	15 752,0	15 752,0

Während der Kurswert des Aktienkapitals aller Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, sich auf 70,9 Prozent von 10 390,5 Millionen gleich einem Gesamtwert von 7 280 Milliarden belief, betrug er am Ende des Jahres 1925 75,2 Milliarden. Der Kurswert hat also um nahezu 8½ Milliarden oder mehr als 100 Prozent im Laufe eines Jahres zugenommen. Wenn auch diese Zunahme des Aktienwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer Vermehrung des Kapitals oder einer Anhebung von Gewinnen im selben Umfange, so zeigen doch diese riesenhaften Kurssteigerungen, daß die Ausbeuterklasse mit der Bilanz des Nationalisierungsjahres 1926 außerordentlich zuzunehmen sein kann. An der Arbeiterklasse und der Politik der Gleichheit wird es liegen, diese Entwertung im Jahre 1927 wieder rückgängig zu machen, indem sie durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen den Anteil der Arbeiterklasse an der nationalen Produktion wieder erhöht.

nationalisierungsjahres 1926 außerordentlich zuzunehmen sein kann. An der Arbeiterklasse und der Politik der Gleichheit wird es liegen, diese Entwertung im Jahre 1927 wieder rückgängig zu machen, indem sie durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen den Anteil der Arbeiterklasse an der nationalen Produktion wieder erhöht.

Konturrenzampf um die Gaskostenverrechnung

Das mitteldeutsche Braunkohlekapital meldet sich

Einer der wichtigsten bevorstehenden Klänge ist der der Gaskostenverrechnung, die vom Ruhrgebiet ausgehend, West-, Nord- und Mitteldeutschland in ihren Bereich ziehen soll. Die Gaskostenverrechnung würde dem weitläufigen Gebietsteil ermöglichen, das Abnahmeproblem zu lösen. Bekanntlich wurde die Maßnahme im Laufe des vorläufigen Jahres nur infolge des englischen Bergarbeiterstreiks für Deutschland befristet. Die Gaskostenverrechnung im Mitteldeutschland mit Hilfe westdeutscher Kohle würde auch den Nachdruck des weitläufigen Gebietsteils erheblich steigern. Bismarck meldet sich die Konkurrenz des mitteldeutschen Braunkohlekapitals. Der berüchtigte Generaldirektor Friedrich Schlegel ist in einem Aufsatz in den 'Leipziger Neuesten Nachrichten' vom 1. Januar: 'Die neue Entwicklung der Braunkohle-Chemie wird, die Gasanlagen im mitteldeutschen Gebiet des Erzgebirges herzustellen wie aus Steinblei demnächst aus Braunkohle herzustellen zu lassen. Unter diesen Umständen würden schließlich Gaskostenverrechnungen im mitteldeutschen Gebiet herbeiführen, zumal ihre Rentabilität an sich nicht mehr zu bezweifeln ist.'

Man sieht: der Konkurrenzampf ist im vollen Gange.

Die Braunkohleausfuhr um das Klischee getrieben

Nach im vorigen Jahre war die Braunkohleausfuhr völlig unbedeutend. Für den Rohbraunkohleexport gilt dies auch noch heute. Trotzdem ist bemerkenswert, daß im Monat November 1926 die Braunkohleausfuhr 31 500 T. betrug, was gegenüber dem Vormonat eine fast elffache Steigerung ausmacht und die gesamte Jahresausfuhr von 1925 erreicht. Anders sieht es mit den Braunkohleerzeugnissen. Das ist eine sehr profitorientierte Einnahmequelle für das Braunkohlekapital. Im Monat November 1926 wurden 485 000 T. gegenüber 105 000 T. ausgeführt. Die Ausfuhr von Braunkohlerzeugnissen hat fast als im Laufe eines Monats sich um das Dreifache erhöht und erreicht 61 Prozent der gesamten Jahresausfuhr von 1925. Die Braunkohlerzeugnisse werden im Ausland zu hohen Preisen verkauft. Der Ertrag der November-Ausfuhr macht mindestens 7 Millionen Mark aus. Demgegenüber machen die Kosten der 30prozentigen Lohnminderung im mitteldeutschen Braunkohlebergbau nicht einmal eine Million Mark aus. Aus diesen Zahlen gilt es zu lernen!

Nationalisierung in der mitteldeutschen Stahlindustrie

Die mitteldeutschen Stahlwerke A.G. haben mit umfangreichen Nationalisierungsarbeiten begonnen. Als 1. Januar d. J. wird der Verkauf der Eisenwerke und des Webers-Werkes (Bereinigtes Stahlwerk) gemeinschaftlich beim Webers-Werk in Brandenburg zusammengefaßt. Die mitteldeutschen Stahlwerke haben eine Gesamtleistungsfähigkeit in Grob- und Mittelschmelze von ca. 200 000 Tonnen jährlich. Die Fertigung der mitteldeutschen Stahlwerke im Erzgebirge-Berzbau beträgt nur 174 000 Tonnen. Die Werke stehen mit dieser Quote von etwa 11 Prozent an zweiter Stelle im Verband. Die starke Stellung der mitteldeutschen Stahlwerke im mitteldeutschen und sächsischen Reichmarkt beruht in erster Linie darauf, daß sie, abgesehen vom Erzgebirge-Werk in Obererzschelien und nach Stilllegung der Schleife Schkeibitz in Brandenburg, die einzigen Großschmelzer außerhalb des Rheinland-Westfalens sind. Sie haben daher bereits vor ihrem Zusammenfaß eine erhebliche Zahl des deutschen Binnenmarktes versorgt und auch unter Ausnutzung der Wasserwege auf der Elbe und der Havel ein beträchtliches Schiffschiffahrt betreiben. Zwecks einheitlicher Handhabung des Geschäftes wurde zur Verteilung der Aufträge auf die beiden Werke nach dem Gesichtspunkt ihrer Ausnutzung und höchster Rentabilität der Metallanlagen ist nun die Langhammer-Webers-Werks-Gesellschaft in Brandenburg gebildet worden. Der Beschäftigungsstand auf den Bergwerken wird als abnehmend gut bezeichnet.

Erhöhung der Stahlfabrikation - Ermäßigung der Superphosphatpreise

Das Stahlfabrikations- und die I. G. Farbenindustrie geben ihre neuen Preise bekannt. Die wichtigsten Produkte der I. G. Stahlfabrikation sind Ammoniak, Paraffin, Benzol, Salpeter, wurden um 1 Pfennig pro Kilogramm erhöht. Die Erhöhung, die allerdings nur einem Monat im Monat festgestellten Programm entspricht, kann der Chemiewirtschaft durchzuführen, denn die Nachfrage nach Stahlfabrikation ist im Innlande im Dezember gestiegen und hat auch im Ausland neue Zunahme erfahren. Dagegen hat die durch die Konkurrenz des ausländischen Stahlfabrikations herbeiführen über gut am Unternehmertum erweiterte Superphosphatindustrie die Preise wieder ermäßigen müssen. Für den Monat Januar hat der Superphosphatpreis mit 36 Pfennig je Kilogramm wasserlösliche Superphosphat festgesetzt. Die Preisermäßigung gegenüber dem Frühjahr beträgt damit annähernd 20 Prozent.

Neue Zusammenstöße in der Düngemittelindustrie

Die drei bedeutendsten deutschen Superphosphatfabriken, und zwar die Chemische Fabrik Mittel AG. in Berlin und die AG. der Chemischen Produktionsfabrik Kommerzdorf in Stettin und die Chemischen Werke vorm. F. Kömer & Co. A.G. in Riesa, werden sich in den nächsten Tagen vernehmen. Die drei Firmen verfügen zusammen über ein Aktienkapital von 80 Millionen Mark, in dem Anteilseignern des neuen Konzerns liegende. Die Verbindung ist daran geknüpft worden durch die wachsende Konkurrenz der von dem Chemiewerk hergestellten Phosphor- und Stickstoffdünger. Die Superphosphatindustrie kann heute nur ungefähr 38 Prozent des Fortschrittsbedürfnisses abdecken. Der nunmehr begonnene Kampf von F. Kömer & Co. des neuen Düngerezeugnisses der I. G. Farbenindustrie, war wohl die Haupttriebfahrt zur Verschärfung der Beschäftigungsbedingungen.

Widmung der Braunkohleindustrie

Die Braunkohleindustrie hat gegen November zurückgegangen. Die genaue Zahlen werden beschleunigterweise nicht möglich.

Geldzahl-Zusammenhang

Auch der Geldzahl-Zusammenhang, der bisher nur in der Form einer Studienarbeit bekannt war, wird am 11. d. M. in seiner endgültigen Gestalt bekannt gegeben werden. Zu diesem Zweck wird das Grundkapital der deutschen Gesellschaften mit 30 auf 30 Millionen Mark erhöht werden. In dieser Gesellschaft werden vor allem die Geldzahl produzierenden Betriebe der Vereinigten Stahlwerke AG. aufgehen, außerdem sollen aber allmählich auch außerhalb des Stahlbereichs bestehende Geldzahlbetriebe in das Interessensgebiet einbezogen werden. Dieser neue wichtige Punkt der Geldzahl wird die Geldzahl der Gesellschaften mit dem Grundkapital des Geldzahlproduzenten und zwar gerade auf einem Gebiete, das infolge der neuesten Entwicklung der chemischen Technik (Betriebsverfahren, Gaskostenverrechnung usw.) von besonderer Bedeutung ist.

Stilllegungen in der Glasindustrie

Der große Kampf zwischen den ausländischen Glasmachern, die in Deutschland durch den Import von Glaswaren den Markt zu erobern und schon die ersten Anzeichen für die Arbeiterklasse eine schwere Gefährdung. Die 'Deutsche Spiegelglas-Aktiengesellschaft', die außer der optischen Glasfabrikation in der Provinz Hannover die Spiegelglasfabrikation betreibt, hat die letzten Beschlüsse der Aktionäre in Berlin, die die Produktion von Spiegelglasfabriken in Köln und ihre Betriebe in der Fabrik, an dieses Beispiel verkauft. Das Spiegelglasprodukt wird die erwerbende Quote wahrscheinlich auf die anderen Spiegelmittelglieder umlegen. Der Betrieb in Riesa würde dann zum Erliegen kommen und etwa 200 Arbeiter würden auf diese Weise betroffen werden. Es ist anzunehmen, daß diese Stilllegung nur den ersten Schritt zur 'Nationalisierung' in der Glasfabrikation darstellt.

Kosten bei Kriebel-Monten

Die Gesellschaft beschäftigt, im Auftrage des Reichsministers zur Förderung ihrer Kosten eine elektrische betriebene Bahn zu bauen, die Braunkohlegruben 'Kamerath', 'Raubdorf', 'Kraumburg' bei Deuben, 'Marie' bei Deuben und 'von Vogt' bei Gröben miteinander verbinden soll.

Günstiger Stand der russischen Getreidekampagne

Nach sowjetischen Angaben hat seit Beginn der diesjährigen russischen Getreidekampagne bis zum 29. Dezember 1926 insgesamt 422 660 000 Kubik Getreideprodukte bereitgestellt worden gegenüber 399,8 Mill. Kubik in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seit Beginn der diesjährigen Kampagne bis zum 15. Dezember 1926 sind in der Sowjetunion insgesamt 204,2 Mill. Kubik an landwirtschaftlichen Erzeugnissen eingegangen, was sich 68 Prozent des Jahresumsatzes (299,8 Mill. Kubik) auf die Ukraine - 61,7 Mill. (78,3 Prozent), auf Weißrussland - 4,4 Mill. (42,8 Prozent), auf Transkaukasien - 3,8 Mill. (56,2 Prozent) usw.

Die russische Goldindustrie 1925/26 - Steigerung der Goldgewinnung um 8 Prozent

Die Goldproduktion sowohl der großen staatlichen Zentren als auch der privaten Goldindustrieunternehmungen in allen Produktionsgebieten der RSFSR, stellte sich nach sowjetischen Daten im Wirtschaftsjahr 1925/26 auf insgesamt 35 000 kg, gegenüber 32 222 Kilogramm im Jahre 1924/25. Somit ist die Goldgewinnung im Vergleich mit dem Vorjahre um 8 Prozent gestiegen.

Kleine Wirtschaftsnotizen

Die 20-Millionen-Anleihe des mitteldeutschen Stahlwerks wird jetzt zur Zeichnung ausgelassen. Bedeutend ist, daß die Anleihe von einem Bankkonsortium finanziert wird, unter führender Beteiligung der Darmstädter Bank. Es wird eine Anleihebindung herausgegeben, aus der hervorgeht, daß die mitteldeutsche Stahlwerke schon in den ersten drei Monaten ihres Bestehens einen Reingewinn von 1,25 Millionen Mark aufweisen.

Einkauf der Kohle. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Dezember d. J. durch den Reichsanzeiger 435 neue Kohlenkontrakte ohne die wegen Währungsangelegenheiten Anträge auf Kontraktöffnung und 120 angeordnete Geschäftsauflösungen bekanntgegeben. Die entsprechenden Ziffern für den Vormonat stellen sich auf 41 bzw. 128.

Kapitalisierung und letzte Preise für die Reichsanleihe. Die Reichsanleihe 1926, die auch in den 100 Millionen eine Zinsgewinnbringende Anleihe, hat den Aktienmarkt umgeholt. Die alten Aktien wurden eingezogen und neue herausgegeben. Das Aktienkapital beträgt jetzt 6 Milliarden Mark. Bei diesem Umfange der Kapitalisierung sind die Vorstände und die Geschäftsführer der Reichsanleihe, die im Dezember d. J. die Anleihe ausgeben, zu beauftragen. Die Anleihe wird in den nächsten Monaten ausgereicht sein, die letzten Monate ausreichende Beschäftigung, die lohnenden 'Breiten'.

Der Zementmarkt um 80 Prozent gestiegen. In dem hannoverschen Zementgebiet wird damit gerechnet, daß der Zementmarkt im Monat Dezember 80 Prozent über dem im Dezember 1925 liegen wird. Diese Zahlen würden auch für die übrigen Zementgebiete gelten.

Künstliches Petroleum auch in Frankreich. Die französische Zementindustrie hat ein Verfahren erfunden, das auch in Deutschland zu erproben ist. Der Verfahren besteht darin, aus künstlichem Petroleum zu erzeugen. In Les soll eine Fabrik errichtet werden die zunächst 700 Liter künstliches Petroleum pro Tag herstellt. Das Verfahren soll dann in großem Maße weiter ausgebaut werden.

Wichtige Verhandlungen über die letzten Verhandlungen und haben sich bisher nicht bemerkt. Es hat sich natürlich möglich, daß die in Frankreich seit Jahrzehnten unternommenen Versuche zur Herstellung von künstlichem Petroleum zum Erfolg führen werden. Frankreich ist ebenso wie Deutschland bei der Deutung seines Gebiets vollkommen auf Ausland angewiesen und hat als eine imperialistische Macht das größte Interesse daran, seinen Petroleumbedarf im Innlande decken zu können.

Handel an der Leipziger Börse. Die Berliner Baumwollhandelsvertreter hat, wie der Ditt-Vertrag, mit dem den Vorarbeiten für die Beschaffung der Leipziger Frühjahrsmesse (6. bis 13. März) begonnen. Bekanntlich wird sich die Commission in diesem März nur an der Leipziger Börse beteiligen. (Wgl. D. C. Nr. 301 v. 27. 12. 26.) Im südlichen Bayern werden Getreidepreise, Getreide, Getreidemittel, Getreidemittel, Getreidemittel, Getreidemittel und Getreidemittel, tierische und mineralische Stoffe, sowie Ackerfrucht ausgesetzt.

Schulentlassungsfeier 1927

An alle proletarischen Eltern, deren Kinder 1927 aus der Schule entlassen werden!

Nach Befriedigung derjenigen Organisationen, die früher teilsweise geandert die Schulentlassungsfeier durchzuführen, ist beschlossen, im Jahre 1927 eine gemeinsame Jugendfeier zu veranstalten...

Die einheitliche Durchführung des Unterrichts und der Jugendweiche muß natürlich auch in allen Orten des Bezirks um Halle herum eine notwendige Folge sein...

Einzelungen und Anmeldungen zum Vorbereitungsunterricht in Halle in allen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins...

Einzelungen und Anmeldungen zum Vorbereitungsunterricht in Halle in allen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins...

Einzelungen und Anmeldungen zum Vorbereitungsunterricht in Halle in allen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins...

Hallische Tageschronik

Tagung der notleidenden Agrarier der Provinz Sachsen. Am Dienstag, dem 18. Januar, werden sich die Großgrundbesitzer der Provinz Sachsen in Halle versammeln...

Am Abend 8 Uhr, im „Volkspark“, kombinierte Mitglieder-Feierabend. Es wird eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen sein...

Arbeiter-Radio-Klub, Ortsgruppe Halle. Wir machen unsere Mitglieder auf den am Montag, dem 10. Januar, abends 8 Uhr...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Arbeiter-Bildungsverein. Am Sonntag, dem 8. Januar, abends 8 Uhr, findet bei Frau die Generalversammlung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

Am Sonntag, dem 8. Januar, findet im „Freizeithaus“ eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Berichterstattung...

nach dem Stropfenmal durchzuführen, und zwar: 72 Grundstücke mit Traktoren gegenüber 45 im vorhergehenden Vierteljahr; 53 Grundstücke mit dreiteiligen Traktoren gegenüber 40 im vorhergehenden Vierteljahr...

Am Freitag, dem 5. Januar 1927 gegen 7.15 Uhr vormittags rückte die Feuerwehr nach der Schreierstraße aus, wo in einem Grundstück ein Schornsteinbrand vermerkt wurde...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Am Freitag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Produktiv-Gesellschaft, Zimmer 4, eine wichtige Sitzung statt...

Neues aus aller Welt Die Grippe im Südwesten Europas Schwere Grippeepidemie in Spanien Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid sind die Nachrichten über das Grabieren der Grippe in Spanien außerordentlich beunruhigend...

Zur Grippeepidemie in Frankreich „Internationale“ meldet aus Montpellier, daß von dem dort an der Grippe erkrankten Personen innerhalb dreier Tage 103 gestorben seien...

Die Grippe in der Schweiz und in Baden Die Grippeerkrankungen in der Welt und Zentralasien nehmen bedauerlich zu. Auch das südwestlichste leichte Charakter der Epidemie sind zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die kommunistische Gesellschaft geht morgen Eine bürgerliche Korrespondenz meldet: Eine Familienangelegenheit hat sich in Soling bei Hannover zugezogen...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie greift jetzt auch auf die angrenzenden badischen Gebiete über; insbesondere ist es das badische Wiesental von der Epidemie heimgesucht...

Arbeiter-Sportvereine!

Wir liefern schnellstens, gut und preiswert alle Vereins-Druckereien: Sportorgane, Feitschriften, Statuten, Mitgliedskarten, Briefbogen, Umschläge, Einladungskarten und Programme...

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt am Freitag, dem 7. Januar 1927, früh 8 Uhr. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen und Sie werden über unsere billigen Preise erstaunt sein...

B. Kinsky & Co., Wittenberg, Markt 9. Burg-Theater Der Mann auf dem Kometen. Kleiner Anzeigen Große Wirkung! Film Palast Weißentels. Der schwarze Sonntag.

1 kleine Anzeige im Klassenkampf kostet keinen Pfennig. Nach Einzahlung der Abonnementquote für den laufenden Monat kann jeder dieser Vorzüge erhalten...

B. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Halle (Saale)
Gustav Godehardt
Hüte / Mützen
Herrenartikel / Berufsleidung

Schwarzen
in größter Auswahl, in billigen Preisen
Witthelm Büncher, Schuhmacher

Arbeiter, kauft bei Probsthain
dort läuft man billig und gut

Kurt Hedlau
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Franz Bogel

Otto Rau
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Julius Engel

A. Steinbach, Haus- u. Küchengeräte

Alfred Hermann
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Sägerei Konstantin Adolf Krause

Zentral-Mollerei
Mehl, Butter, etc.
Bäckerei

Emil Krause
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Adolf Knappe

Zigaretten - Zigaretten - Tabake
Albert Nothe, Regensburger Str. 52

Kind- u. Schweinehäuterei
Wita, Neumann

Bernhard Reiche, Merseburg
Gestickte Spezialstoffe für
Eriden, Kleider, u. Herren- etc.

Wollwaren, Herren- u. Damenmode
Andolf Jesse

Konsum- und Spargeloffenheit
für Merseburg und Umgegend
Zentrallager, Fleischerei
Bäckerei

Kredithaus
W. Jag & A. Wolf
Herren- u. Damen-Konfektion
Weißenfeller Str. 11

Nicht plebejisch Sonne
Einziges Theater am Burge
neuesten Groß-Filme
Union-Theater

Merseburg
Nach 20 Jahren bekommt Du
5000 für 3 Mt. oder 1750 für 1 Mt.
Kreisparkeffe Merseburg

Widert Köhler
Bäckerei William Jockoff, Neumarkt 1

Hüte - Mützen
Herrenartikel
Karl Wittendecker

Gebr. Scheibe
Schmale Straße 25
Telephon 285

Bäckerei Ernst Pfeuffer, Neumarkt 47

Herm. Turm, Kleine Benzelnstraße 5, Telephon 580
La. Fleisch- u. Wurstwaren.

Schuhhaus Hermsdorf
Billigste Bezugsquelle
Engelstraße 17

Edwino Sprechmaschinen-Werk
Bredemann & Juhl, Salzstr. 7

Luise Albrecht
Weingarten-Drogerie
Weingartenstr. 28

Trinkt nur Hennenbiere

Trinkt nur Hennenbiere

Otto Hininger
Kind- u. Schweinehäuterei

Bernhard Adermann
Brot u. Weißwaren

Nähmaschinen
Fahrräder, Reparaturen
Felig Junghans

Arbeiter!
Besucht den „Grünen Baum“

Reinhold Alee
Bäckerei und Materialwaren

L. Juhl, Oberstr. 6
Billigste Bezugsquelle

Arbeiter!
Lichtspielhaus am Schützenplatz

Karl Riger
Galanterie, Weib-, Holz- und Spielwaren

Glückwilleme „Brennlicher Hof“
Gutem Kaufverhalt

Hermann Böttger, Hohemmölsen
Arbeiter-Bekleidungshaus

Paul Köhrborn & Co.
Hüte, Mützen, Herrenartikel

Bitterfeld
Paul Birtner,
Holz- und Spielwaren

Wäscherei Edelweiss
H. Jagemann
Annahmestellen: Halle etc. Str. 9

Kohlflächerei
Gustav Büchel

Sparr bei der
Konsum- u. Spar-Genossenschaft
Bitterfeld

Otto Sänfeld
Wiesenstr. 7
Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Bro. und Feinbäckerei
Hans Wedemann

C. Steffens
Weinbergstr. 5
Jede Woche ein mal reichliche Markt

Kauf nur
Lippinghäuser-
Margarine

Reinhold Kresse
Bismarckstr. 1
Fleisch- und Wurstwaren

Albert Simon
empfehl.
Küchengeräte

H. Lehmann
Leberwaren, Haus- u. Küchengeräte

Paul Glöckner
Hüte, Mützen
Herren-Artikel

Kurt Frohn
Bahnstr. 17
Fleisch- und Wurstwaren

Ed. Sandreiter
Bahnstr. 11
Damen- u. Herren-
Fräse-Salon

Walter Groß
taufen Sie
Kognat Zigaretten

Max Müller
Herren- u. Damen-Frisur

Walter Groß
taufen Sie
Kognat Zigaretten

Albert Frank
Küchengeräte

Otto Jührmann
Hohemmölsen
Haushaltungswaren

Albin Krosse
Billigste Bezugsquelle
für Lebensmittel

Max Schurr
Uhren
Goldwaren und Optik

Max Schurr
Uhren
Goldwaren und Optik



